

Eichendorff, Joseph von: 2. (1822)

1 Die Nachtigall schweigt, sie hat ihr Nest gefunden,
2 Träg ziehn die Quellen, die so kühle sprangen,
3 Von trüber Schwüle liegt die Welt umfassen,
4 So hat den Lenz der Sommer überwunden.

5 Noch nie hat es die Brust so tief empfunden,
6 Es ist, als ob viel Stimmen heimlich sangen:
7 »auch dein Lenz, froher Sänger, ist vergangen,
8 An Weib und Kind ist nun der Sinn gebunden!«

9 O komm, Geliebte, komm zu mir zurücke!
10 Kann ich nur deine hellen Augen schauen,
11 Fröhlich Gestirn in dem verworrenen Treiben:

12 Wölbt hoch sich wieder des Gesanges Brücke,
13 Und kühn darf ich der alten Lust vertrauen,
14 Denn ew'ger Frühling will bei Liebe bleiben.

(Textopus: 2.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/59217>)